

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Dr. 129.

Freitag, den 28. Oktober 1904.

3. Jahrgang.

Bekanntmachung.

die Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einkommen- und Ergänzungssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welche eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum

20. November d. J.

bei dem Unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksvereine u. s. w.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. Oktober 1904.

Der Gemeindevorstand.

Linde.

Bekanntmachung.

Die

Gemeinderrechnungen

für 1903 liegen von heute ab 4 Wochen im Gemeindeamt (Kasse) während der üblichen Geschäftszeit zur Einsichtnahme aus, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Oktober 1904.

Der Gemeindevorstand.

Linde.

Englands Antwort.

London. Die Admiralität hat nach einer Meldung des „Daily Express“ die Mobilisation der Flottenreserven befohlen, die ungefähr 25000 Mann zählen. Das Kreuzungsprogramm der Mittelmeerflotte im Adriatischen Meer wurde aufgegeben. Der Oberbefehlshaber Sir Compton Domville erhielt dringende Depeschen, worauf die gesamte Flotte gestern morgen nach Gibraltar abfuhr. In Portsmouth verlautet, es sei möglich, daß ein kriegsbereites Geschwader gebildet werde um die russische Ostseeflotte zu eskortieren. Die englische Regierung hat eine Flottenmobilisation nach dem Muster des Vorganges bei dem Festschloß zwischenfall beschlossen. Es sind ferner dringende Instruktionen an das Kap, das südatlantische, das ostindische und das chinesische Geschwader gefahndet worden. (Siehe auch unter Politische Rundschau.)

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 27. Oktober 1904.

— **Erleichterung bei der Rentenauszahlung.** Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichs-Versicherungsamt und den Zentral-Postbehörden haben sich letztere bereit gefunden, bei Renten-Zahlungen für Empfänger in den Landbestellbezirken die Abtragung der Geldbeträge durch die Landbriefträger ohne Erhebung von Bestellgebühren bewirken zu lassen. Die Erfahrungen mit dieser Einrichtung während der mehrjährigen Durchführung derselben sind derartig, daß ein analoges Verfahren nach der Annahme, sachverständiger Beurteiler auch für die Städte und für alle Zahlungen zweckmäßig und möglich ist. Die jetzige Handhabung der Auszahlung ist vielmehr umständlich und zeitraubend und führt nicht selten zu einem Ausfall an Verdienst. Dem beschuldigten Postbeamten sind die Rentenempfänger seines Bezirkes fast ausnahmslos persönlich bekannt. Durch seine ständige Verbindung mit dem Publikum wird er über den Tod von Rentenbeziehern unterrichtet. Die jetzt zu beschaffende Bescheinigung „daß Empfänger die Zahlung

eigenhändig vollzogen“ ließe sich durch einen einfachen Bestellvermerk des Boten, wie er bei der Auszahlung der Postanweisungen üblich ist, erledigen.

— Eine sehr wichtige Entscheidung hat, wie „Die Invalidentät“ und „Alterversorgung im Deutschen Reich“ schreibt das Heilbronner Landgericht in der Frage der Verpflichtung der Arbeitgeber zur Zahlung der Invalidentrente getroffen. Sie besagt, daß ein Arbeitgeber der die Schuld an der Unterlassung der Beitragsentrichtung für seinen Arbeiter trägt, verpflichtet ist, diesem die entgehende Invalidentrente zu zahlen. Gar mancher mußte schon vor der Versicherungsanstalt mit seinen Ansprüchen auf Invalidentversicherung zurückgewiesen werden, weil er nicht nachweisen konnte, daß die Beiträge für die gesetzlich erforderliche Zeit gezahlt waren. Den Interessenten ist jetzt der Weg gewiesen, anstrengende Klage gegen den schuldverfahrenden Arbeitgeber.

— **Cunnersdorf.** Bei der gestern abgehaltenen Treibjagd wurden 40 Hasen und 5 Rehe erlegt.

— **Dresden.** Am Dienstag öffnet sich in der Gefangenanstalt an der Mathildenstraße zufolge des königlichen Amnestie-Erlasses für etwa 30 inhaftierte Personen die Tore zur Freiheit. Viele der Begnadigten wurden um 10 Uhr von ihren Anverwandten und Freunden an der Gefangenanstalt erwartet. Einige der von der Begnadigung Betroffenen werden noch einige Zeit hinter den Gefängnismauern verbringen müssen, da wegen der gegen sie erkannten Gesamtschuld das Justizministerium weiteres zu entscheiden hat.

— **Der Wasserstand der Elbe** ist leider in den letzten Tagen wieder etwas zurückgegangen das ist um so bedauerlicher, als sich gerade in der letzten Zeit die Schiffsahrt ziemlich lebhaft gestaltete. Besonders rege hatte sich der Kohlentransport und nicht minder die Flößereifahrt angelassen. Jedenfalls dürfte der neuerdings eingetretene Regen mit seinem weitverbreiteten Niederschlagsgebiet wieder etwas Besserung in die Wasserstandsverhältnisse bringen. Der Pegel an der Augustusbrücke zeigt gegenwärtig

einen Stand von ungefähr 183 Zentimeter unter Null und bereits werden wieder einzelne Teile der Sandbank an der Augustusbrücke sichtbar.

— **Die Weinlese im Elbtale** ist im allgemeinen beendet, das Ergebnis ist in bezug auf die Menge und auch hinsichtlich der Güte sehr günstig. So mancher Weingartenbesitzer konnte nicht genug Gefäße aufstreifen, um den reichen Erntesegen zu bergen. Die leitenderer Keller-Obst- und Weinbauschule verzeichnet das beste Ertragnis ihres Weinberges seit dem Bestande der Schule.

— **Pirna.** Der Zustand der Steinbrucharbeiter im Postker Sandsteingebiet der am 1. August begann, ist von seiten der Streikleitung für beendet erklärt worden. Der Zustand ist im allgemeinen für die Arbeiter erfolglos verlaufen. Auch ein von dem streikenden Teile an die königliche Amtshauptmannschaft ergangenes Ersuchen um Vermittlung resp. Einleitung von Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverbande hatte nicht den erhofften Erfolg. Die genannte Behörde machte am 6. Oktober bei der Vernehmung beider Teile die Uebernahme der Leitung bei den Verhandlungen davon abhängig, daß bei ihnen neben einer bestimmten Zahl organisierter Arbeiter zugegen sein sollten. Auf diese Bestimmungen der königlichen Amtshauptmannschaft glaubte indes die Streikleitung nicht eingehen zu können. Da auch in wirtschaftlicher Beziehung an die Erreichung des Zieles nicht zu denken war so kam man nunmehr zu der Ueberzeugung, daß es das beste sei, den Zustand aufzuheben.

— **Auffig.** Der mit 15 bis 16 Wagen Kohle beladene Kahn des Schiffseigners J. G. Ritter aus Königsfelden fuhr am Sonntag bei Schwaben an einen Stein des Fegers auf, wodurch der Boden des Fahrzeuges led wurde und Wasser schöpfte. Das beladene Fahrzeug liegt nun in der Schwabener Furt auf dem Grunde und erleidet der Besitzer durch diese Havarie einen um so größeren Schaden, als weder Fahrzeug noch Ladung verschont ist.

— **Meißen.** Drei Stoch hoch brodbefürzt ist am Sonntag vormittag hier der 5-jährige Knabe eines Schaffners. Er war schlafend auf kurze Zeit allein gelassen worden und hat, erwacht, vermutlich nach den Eltern sehen wollen. Der Tod war infolge Schädelbruchs sofort eingetreten.

— **Mies.** Im Laufe des Sonnabends und Sonntags sind eine große Anzahl Elblähne bergwärts hier eingetroffen. Im Gröbauer Dogen liegen sogar mehrere von ihnen in Reserve, da nicht alle angekommenen zugleich umgeschlagen werden können. Auch ein Petroleum-Dampfkahn, welcher schon länger erwartet wurde, ist mit eingetroffen. Sehr stark geht zur Zeit die Talchiffahrt, namentlich bei günstigen Segelwinden ist die Zahl der talwärts passierenden Rähne eine ungewöhnlich große. Der Elbwasserstand war am Montag noch fast derselbe, wie am Sonnabend, nämlich 137 cm unter Normalstand, läßt also kaum eine halbe Belastung der Rähne zu.

— **Kommarsch.** Der Sängerbund des Meißner Landes sahle in seiner Hauptversammlung hier zu welcher Vertreter von 21 Bundesvereinen erschienen waren, den Beschluß, das nächste Sängerbundest im Jahr 1906 in Dahlen abzuhalten.

— **Hof b. Stauchig.** Seit dem 12. Oktober wird der dort ansässige Stuhlauer und Holzhandler Eduard Haubold vermisst. Am genannten Tage hat er sich ohne auffällige Anzeichen mit dem Kade entfernt, um nach Döbeln zu fahren. Dort ist er aber nicht angekommen und seitdem spurlos verschwunden. Seine Angehörigen sind in großer Sorge um ihn, da sie ein Unglück vermuten. Haubold ist ziemlich 60 Jahre alt, ergraut und u. a. mit grauer Joppe bekleidet. Er dürfte 60—100 Mk. bei sich haben.

— **Wernsdorf.** Zwei hiesige Dienstknechte, die mit geladenen Revolvern spielten, traf das nicht unverdiente Mißgeschick, daß eine Kugel in den Fuß des einen und eine Kugel in die Hand des anderen Hirschen drang.

— **Grimma.** Einen eigenartigen Ausgang nahm ein Streit, den der Maurer Reiche und der Dachdecker Albert am Sonnabend Abend um 8 Uhr auf dem oberen hiesigen Bahnhofe hatten, auf dem sie eben von Großsteinberg her eingetroffen waren. Beide gerieten in Tätigkeiten, und Albert sogte in der Wut den Reiche am Kopfe und biß ihm ein großes Stück der linken Ohrmuschel ab. Das abgebißene Stück ist verschwunden. Albert behauptet, er habe es ausgespuckt, aber es hat sich nicht auffinden lassen, sodas der Arzt sich darauf beschränken mußte, die Wundränder glatt zu schneiden, und der Defekt besetzen zu lassen.

— **Leipzig.** Das Reichsgericht verwarf am Mittwoch in Sachen der sogenannten Agentenbriefe die Revision der Staatsanwaltschaft Leipzig bezw. der Reichspostbehörde gegen das freisprechende Urteil des hiesigen Landgerichts. Die Sammelbriefe der Agenten sind damit endgültig als gesetzlich zulässig erklärt worden.

— **Zittau.** Das Braunkohlenwerk Zittau ist nunmehr vollendet. Es ist ein imposanter Bau. Die Ausführung der Strecken und somit der Betrieb dieses Bergwerks hat begonnen. Damit wird der Stadt Zittau mit seiner Umgebung eine neue Quelle von Brennholz erschlossen.

— **Grünmischau.** Auf Anregung des Stadtverordneten-Kollegiums hat der Rat beschlossen, diejenigen Einwohner, welche an den letzten Feldzuge teilgenommen haben, bis zu einem Einkommen von 800 M. von Stadtanlagen zu befreien.

— **Erdmannsdorf.** Eine Räuberhöhle hat man im Walde zwischen hier und Kunnersdorf am Sonntag entdeckt. Die Höhle, in der Kleidungsstücke aller Art aufgefunden wurden, war mit Reisig und Laub überdeckt und diente zweifellos irgend einer Diebesbande zum Aufenthalt.

— **Schwarzenberg.** Am Dienstag früh waren zwei Maler aus Leipzig am Turme der neuerbauten Kleinströmschen Villa beschäftigt, als plötzlich das sie haltende Seil riß und beide in die Tiefe stürzten. Der eine war sofort tot und der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

— **Schönwald i. Erzgebirge.** Die jüngst wieder erschlossenen Teplitzer Erzlager erweisen sich als sehr ergiebig; Zerkleinerungsarbeiten wurden auch von hier aus in einem alten Stollen fortgesetzt und ergaben das Vorhandensein von großen Mengen Nitron die laut Analyse 16 Prozent Arsenik gehabt haben. In diesen Stollen erstieht man deutlich, daß hier behufs Sprengungen der Gesteine mittels Feuerwerks gearbeitet wurde, eine Sprengungsart, die man noch zu jener Zeit angewendet hat, als das Pulver noch unbekannt war. Der Stollen hat demnach wenigstens ein Alter von 600 Jahren.

— **Einsiedel.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag fand an der hiesigen Straße eine Schlägerei statt, welche mit einer Messerstecherei endete. Leider fand dabei der Eisenmacher Dieke seinen Tod, während ein gewisser Pletschmann schwere Verletzungen erlitt. Nachdem bei der Schlägerei schon einige Spazierstöcke zertrümmert worden waren, wurde Pletschmann von den Tätern nach einer ungefähr 700 Schritt weiter gelegenen Stelle gelockt und mit dem Messer bearbeitet. Der in der Nähe wohnende Dieke, der an der Schlägerei nicht beteiligt gewesen ist, wollte den Pletschmann zu Hilfe eilen, wurde aber niedergestochen. Er erhielt einen Stich durch die rechte Schlagader am Halse. Die österreichische sowohl als auch die sächsische Polizei entwickelten sofort fieberhafte Tätigkeit. Die Erörterungen führten zur Verhaftung des Stellmachers G. und des Schmiedes G. aus Polenz. Der Schleifer G. aus Polenz ist in Böhmen festgenommen worden.